

Kecke Walzer und viel Lyrisches

Widekind-Loge bietet musikalisch-literarischen Abend mit Ensemble Figaro

Von Susanne Beyer

WOLFENBÜTTEL. Überaus erfreut zeigte sich Horst Römer, Obermeister der Widekind-Loge Wolfenbüttel, am Freitagabend angesichts des gut besuchten Festsaals. Weit mehr als 60 Mitglieder und Gäste waren ins Odd-Fellow-Haus am Antoinettenweg gekommen. Auf dem Programm stand ein musikalisch-literarischer Abend, den das Ensemble Figaro aus Hannover gestaltete.

Unter dem Motto „...und jedes Mal das Wunder neu erfahren und das Gelübde still in mir erneut...“ von Hermann Hesse rezitierten Gabriele Meyer und die Literaturwissenschaftlerin Roswitha Möller im Wechsel sorgfältig ausgewählte deutsche Lyrik von Heinrich Heine, Goethe, Schiller, Ludwig Uhland, Stefan Zweig, Wilhelm Busch und Hermann Hesse.

Ihre musikalische Entsprechung fanden die Gedichte in den Klavierkompositionen, die die Kammerpia-

nistin und Musikwissenschaftlerin Irina Ivleva mit ebensolcher Sorgfalt für den musikalischen Rahmen ausgesucht hatte. Dabei hatte sie konsequent darauf geachtet, nicht nur die Stimmung und Atmosphäre musikalisch wiederzugeben, sondern auch unmittelbare thematische Bezüge herzustellen.

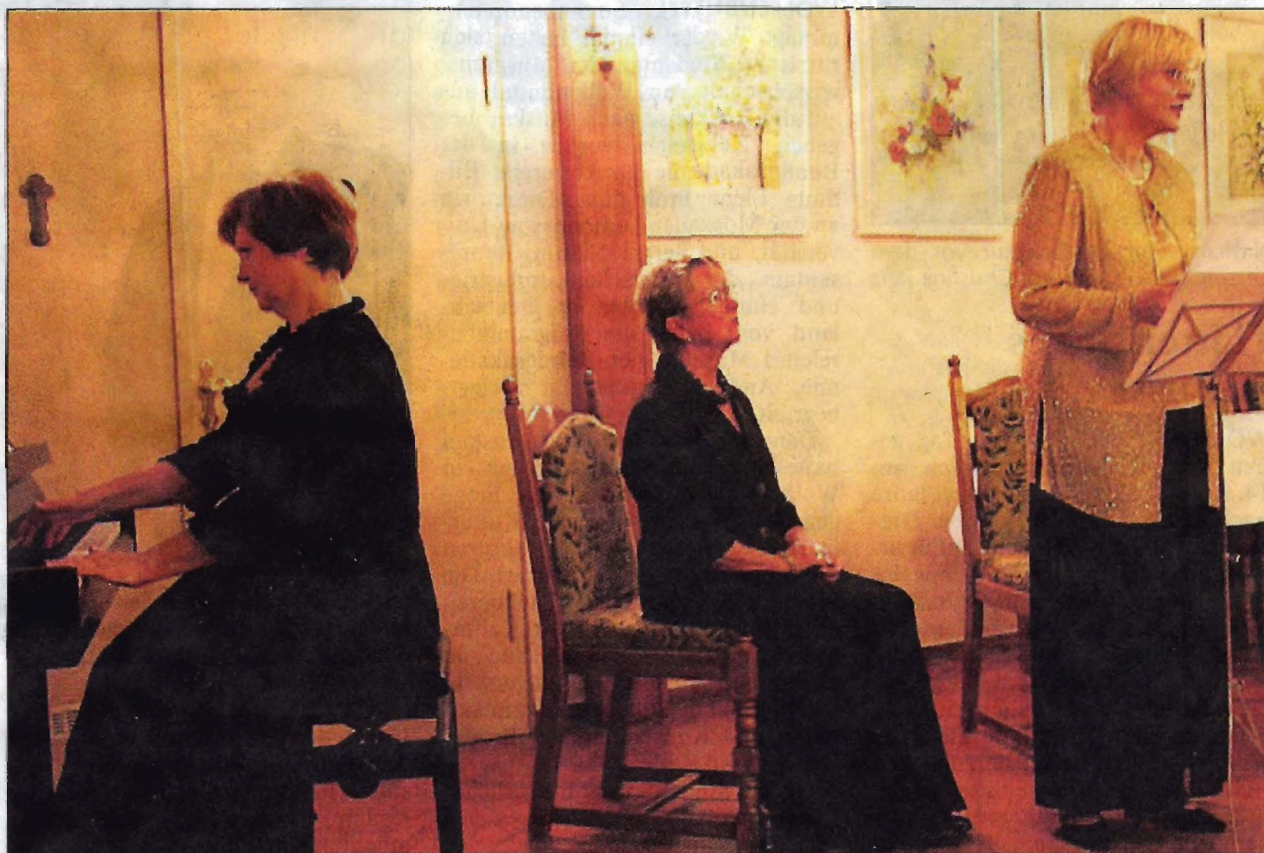
So gab es außer der „Zauberflöte“ von Hermann Hesse auch einen Auszug aus der Ouvertüre zu Mozarts gleichnamiger Oper zu hören, erklang neben der „Lorelei“ von Heinrich Heine auch die des Franz Liszt. Irina Ivleva beantwortete mit Frédéric Chopin die Liebesgedichte „Neue Liebe, Neues Leben“ von Goethe und Stefan Zweigs „Zärtlichkeiten“ und ließ Heines „Hohelied“ auf die Vorzüge des weiblichen Körpers einen kecken Walzer aus dem „Zigeunerbaron“ von Johann Strauß folgen.

Nach der Pause ging es mit der Ballade „Des Sängers Fluch“ von Ludwig Uhland ernster und düsterer

weiter. Dazu passte hervorragend „Im Balladenton“ von Edvard Grieg. Aufgelockert wurde die zweite Hälfte des Abends mit einigen kurzen Werken von Wilhelm Busch. Vor allem die „Widmung für ein Kochbuch“ sorgte mit seiner trefflichen Beschreibung der Funktionen des Mundes für Schmunzeln und Heiterkeit.

Horst Römer bedankte sich für die Loge bei den drei Künstlerinnen und bemerkte anerkennend: „Figaro haben bewiesen, dass Musik und Literatur nicht nur in den eigenständigen Kunstformen der Oper und des Liedes perfekt harmonieren, sondern auch in Einzelstellung zur Symbiose fähig sind.“ Das Publikum verabschiedete die drei Künstlerinnen mit herzlichem Applaus.

Das öffentliche Programm der Widekind-Loge Wolfenbüttel wird fortgesetzt am Freitag, 9. Mai, mit einem Lichtbildervortrag zum Thema „Der Dnjepr – von Kiew bis zum Schwarzen Meer“.



Das Trio Figaro aus Hannover bot auf Einladung der Widekind-Loge Wolfenbüttel einen abwechslungsreichen Abend mit Lyrik und Klaviermusik.

Foto: Susanne Beyer